

## 5. Edierte Schriften und Predigten

### Briefwechsel mit August Hermann Francke

Spener, Philipp Jakob  
Francke, August Hermann

Tübingen, 2006

Nr. 52 Ph. J. Spener an A. H. Francke 24.09.1692

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6014**

## 52. Ph.J. Spener an A.H. Francke

Berlin, 24. September 1692

*Inhalt*

Betont seine Zuversicht in der Sache der Kommission. – Hält Weiterleitung der vorliegenden Memoriale wegen Verbindung der Klage gegen Albrecht Christian Rothh mit Bitten wegen der Eigentlichen Nachricht und wegen Christoph Schrader momentan nicht für klug. Auch ist Franz von Meinders nicht anwesend. – Hoffte, daß arme Hallenser Studenten bald Anstellungen als Informatoren finden. – Erklärt, warum Christian Maximilian Spener von Leipzig nicht zurück nach Halle, sondern nach Merseburg geschickt wurde.

*Überlieferung*

A: AFSt/H A 125: 20

D: Kramer, Beiträge, 260–261; Tholuck 2, 7–8

Gnade, friede, liecht, rath und krafft von Gott unsrem Vater in seinem  
liebsten Sohn Jesu Christo!

In demselben hertzlich geliebter Bruder.

Die versicherte unschuld deroselben ist bey mir der grund, das mich auch auff  
die commission freue;<sup>1</sup> der Herr, so ein Gott der wahrheit und der gerechtigkeit ist, regire dieselbe, und segne sie zu einem mittel der verherrlichung seines  
nahmens. Ich hoffe, sie solle auch nun bald ihren fortgang gewinnen, nach  
dem Herr von Seckendorff<sup>2</sup> seine vocation<sup>3</sup> entweder empfangen haben oder  
forderlichst empfangen wird. Daß gegen Herrn M. Rothen<sup>4</sup> man sich nicht  
heraußgelaßen, halte wol gethan zu sein, der sache nicht zu praejudiciren. Was  
aber das memorial<sup>5</sup> anlangt, weiß ich nicht was zu thun, weil ohne das petitum  
wegen Herrn Rothen noch andre zwey dabey stehen<sup>6</sup>, welche ich davor halte,  
das sie sich jetzo nicht schicken. Ich meinte mit Herrn Geh[eimem] R[ath]  
von Meinders<sup>7</sup> die sache zu überlegen, er ist aber auff seinen gütern zu seiner

14 /R[ath]/.

<sup>1</sup> Vgl. Franckes Brief vom 20.9.1692 (Brief Nr. 50, Z. 2–27). – Zum Stand der Entwicklung in Sachen der Untersuchungskommission vgl. Brief Nr. 49, Anm. 19.

<sup>2</sup> Veit Ludwig von Seckendorf (s. Brief Nr. 1, Anm. 4).

<sup>3</sup> Vokation Seckendorfs zum Kanzler der Universität Halle vom 30.8.1692 (s. Brief Nr. 28, Anm. 11).

<sup>4</sup> Albrecht Christian Rothh (s. Brief Nr. 36, Anm. 12).

<sup>5</sup> Das von Francke an Spener in seinem Brief vom 3.9.1692 gesandte Memorial wegen Rothhs Eilfertigem Bedenken (s. Brief Nr. 48, Z. 17–19 und Anm. 9), das Spener noch nicht an die Regierung weitergeleitet hatte.

<sup>6</sup> S. Brief Nr. 50, Z. 54–57.

<sup>7</sup> Franz von Meinders (s. Brief Nr. 22, Anm. 26).

15 eheliebsten<sup>8</sup>, die in extremis liget<sup>9</sup>, und wird vor ein paar tagen nicht erwartet. Also weiß ich nicht, was ich thue, weil es auch keinem andern zu übergeben traue, nachdem er biß daher die gantze sache underhanden hat. Wo er also mit anfang folgender woche solte widerkommen, so werde sobald es sein kan, mit ihm sprechen, ob er das memorial doch annehmen wolte: Ich wolte  
 20 aber rathen, auff vorsorge ein anders von vorigem dato<sup>10</sup> nachzuschicken, so nur die Rothische sache in sich faßte, oder mir commission zu geben, das ich in deßen nahmen eines dergleichen abfaßen laßen dörrfte: Damit auff den fall das gegenwärtige von den 3 petitis<sup>11</sup> Herrn v. Meinders nicht anständig, solches eingeben könnte. Um eben dieser ursach, nemlich Herrn v. Meinders  
 25 abwesenheit, willen muß auch das andre memorial<sup>12</sup> noch solange behalten. In dem sonsten, wo die sachen in den geheimen Rath kommen, und derjenige nicht zugegen ist, der der gantzen sache bewandnus bestens inne hat, die Verordnungen so eigentlich nicht abgefasset werden können. Das scriptum<sup>13</sup> lege ich darzu<sup>14</sup>: Möchte aber wißen, wer der M. Drachstetter (ominosum nomen)  
 30 seye? Was wider die entdeckung der boßheit<sup>15</sup> heraußgekommen sein solle<sup>16</sup>, habe noch nicht gesehen: wol aber gehöret, das Herr D. Carpzovius<sup>17</sup> nun sein programma pentecostale vindiciren<sup>18</sup> wolle. Der Herr wird etwa dardurch gelegenheit eines neuen sieges geben, und jener sich nur prostituiren.

Die armen studiosos anlangend, bedaure ichs wol hertzlich<sup>19</sup>, aber wie zu  
 35 rathen, sehe nicht: auch sorge, ehe man auch in dem zeitlichen einen zimlichen zugang von der universitet gewahr werden wird, werde schwerlich viel dahin angewendet werden. Wolte Gott, man suchte den segen da, wo ihn die augen nicht sehen, sondern der glaube ergreiff.<sup>20</sup> Aber die lection ist vielen zu hoch. Zwahr auff der berühmten universitet zu Straßburg waren auch fast  
 40 keine beneficia vor arme studenten, was nicht der statt eigne alumni waren:

29 /wer/ : {weder(?)}. 35 /auch sorge/ : {noch glaube(?)}. 40 /statt/.

<sup>8</sup> Luise Eleonore Meinders, geb. Heydekampf (gest. 29. oder 30.9.1692), Tochter des preußischen Rats und Geheimen Kämmerers Christian Sigismund Heydekampf; 1665 Heirat mit Franz (von) Meinders (s. Anm. 7; Westf. Lebensbilder 3, 252; vgl. Brief Nr. 54, Z. 8f).

<sup>9</sup> Im Sterben liegt.

<sup>10</sup> Ca. 3.9.1692 (vgl. Anm. 5).

<sup>11</sup> S. Z. 10–13.

<sup>12</sup> Wohl das Memorial wegen des mutmaßlich von Johann August Drachstedt verfaßten Wohlgemeintes Bedenkens (s. Anm. 13f), das Francke Spener am 20.9. zugesandt hatte (vgl. Brief Nr. 50, Z. 58–62).

<sup>13</sup> Wohlgemeintes Bedenken (s. Brief Nr. 50, Anm. 27).

<sup>14</sup> Vgl. Brief Nr. 50, Z. 62–64.

<sup>15</sup> Entdeckung der Bosheit (s. Brief Nr. 38, Anm. 46).

<sup>16</sup> G. Chr. Marquart, Kurze Antwort (s. Brief Nr. 50, Anm. 34).

<sup>17</sup> Johann Benedikt (II.) Carpzov (s. Brief Nr. 12, Anm. 16).

<sup>18</sup> Vgl. Brief Nr. 51, Z. 16–18 und Anm. 11f.

<sup>19</sup> Vgl. Brief Nr. 50, Z. 68–71.

<sup>20</sup> Vgl. Joh 20,29b.

Aber es konten doch wol mehr arme studirende, so nichts von hauß bekamen, daselbs leben, alß auff einiger andern academia, wegen der sehr vielen informationen<sup>21</sup>, daran es ohne zweiffel in Hall noch bisher mangeln wird. Jedoch hoffe, wann entweder Gott des ministerii hertz auch zu der academie lencken, oder die burgerschafft des nutzens, den sie von treuen informatoribus haben kan, gewahr werden wird, so werde auch darmit mehrern gerathen werden. Ich will wider in einer hohen person<sup>22</sup> nahmen 20 thaler assignirt haben, welche gel[iebter] Bruder und Herr D. Breithaupt<sup>23</sup> under diejenige auß zutheilen, da sie es am besten und nothdürfftigsten angewandt befinden: Ich muß aber erst sehen, wie ich das geld hinüber bringe, indeßen solle es gewiß sein, ob es nur jemand vorschießet.

Meinen Christian Maximilian<sup>24</sup> anlangend, wird ihn Herr L. Rechenberg<sup>25</sup> vielleicht bereits nach Mersburg geführet haben:<sup>26</sup> Ob wir wol vorige woche fast auff die gedanken gerathen, ihn widerum hieher kommen zu lassen, und Herrn Grabovium<sup>27</sup> seinetwegen anzusprechen. Aufsicht auff seine diet bedarff er allerdings<sup>28</sup>, es möchte aber vielleicht jetzt weiberaufsicht in dieser sache an ihm die nötigste sein, wie er dann deswegen unsrer Baasen der Frau Saltzmänin<sup>29</sup> daselbs gegeben wird, so eine stille haußhaltung hat, und ihr Herr<sup>30</sup> sonderlich Christlich ist. Sonst habe ihn deswegen nach Halle gethan, in dem vertrauen, das er eine gute zeitlang nach Gottes willen geliebten Bruders treuer vermahnungen genießen möchte: und würde auff keine änderung gedacht worden sein, wo nicht seine fast aneinander auff unterschiedliche art angehaltene unpäßlichkeit, die reise nach Leipzig, und alßdann diesen anderen rath veranlaßet hätte. Indeßen bleibe auch vor die biß dahin angewandte [Sorge] zu schuldigem danck verbunden. Von Herrn

43 /in Hall/. 49 /auß/. 65 [Sorge]: cj (Wort fehlt).

<sup>21</sup> Anstellung der Studenten als Informatoren.

<sup>22</sup> Nicht ermittelt.

<sup>23</sup> Joachim Justus Breithaupt (s. Brief Nr. 7, Anm. 36).

<sup>24</sup> Christian Maximilian Spener (s. Brief Nr. 21, Anm. 8).

<sup>25</sup> Adam Rechenberg (s. Brief Nr. 1, Anm. 6).

<sup>26</sup> Vgl. Brief Nr. 49, Z. 33–39.

<sup>27</sup> Georg Grabow (20.10.1637–8.6.1707), geb. in Wilsnack bei Havelberg; nach dem Studium in Frankfurt Konrektor in der Neustadt in Brandenburg, 1666 Subrektor und 1675 Konrektor am Cöllnischen Gymnasium; 1684 auf Speners Veranlassung Rektor in Frankfurt a.M., 1691 Privatlehrer in Leipzig, dann in Berlin (DBA 412, 91–95; ADB 9, 541f; Jöcher 2, 1111; NOACK/SPLETT 1, 165–173).

<sup>28</sup> Vgl. Franckes Brief vom 20.9.1692 (Brief Nr. 50, Z. 76–79). Zum anderslautenden Votum des Leipziger Arztes vgl. Brief Nr. 49, Z. 35.

<sup>29</sup> Maria Dorothea Saltzmann, geb. Schmidt, geb. in Straßburg; Ehefrau von Johann Jakob Saltzmann (s. Brief Nr. 49, Anm. 30) in Merseburg und Nichte von Susanne Spener; 1713 verwitwet Wirtin im Frauenzimmerstift in Halle; fiel 1715, als ihre Tochter Maria Dorothea mit Bartholomäus Ziegenbalg nach Trankebar ging, in Melancholie (Zedler 33, 1573; A. LEHMANN [Hg.], Alte Briefe aus Indien, Berlin 1957, 13f. 17. 20. 33. 450f. 510 u.ö.; WITT, 142).

<sup>30</sup> Johann Jakob Saltzmann.

Laurentio<sup>31</sup> habe auch zu vernehmen, was etwa deßen forderung noch sein werde, dann niemand in schaden zu laßen.<sup>32</sup> Hiemit der göttlichen treuen obhut hertzlich erlaßende verbleibe

Meines hertzlich geliebten Bruders zu gebet und liebe williger

70 Ph[ilipp] J[acob] Spener D. Mppria

Berlin den 24. Sept. 1692.

Herrn D. Breithaupt grüße freundlich in dem Herrn.

<sup>31</sup> Georg Michael Laurentius (s. Brief Nr. 32, Anm. 43).

<sup>32</sup> Zu Laurentius' Erkrankung s. Briefe Nr. 44, Z. 57–61 und Nr. 47, Z. 16–18.